



METALOG®
training tools

KommunikARTio.

Die Kunst, zu kommunizieren.

Erfahrungsorientierte Lernmethoden.

Sie haben ein METALOG® training tool erworben! Damit haben Sie sich für eine flexibel einsetzbare Methode entschieden, mit der Sie bei der Arbeit mit Gruppen Inhalte erlebbar machen und so den nachhaltigen Praxistransfer stärken. Wenn dies Ihre erste Begegnung mit erfahrungsorientierten Lernmethoden ist, dann laden wir Sie ein, sich in den folgenden Abschnitten ein Bild von diesem Konzept zu machen, damit Sie Ihr neues Tool in der Praxis optimal nutzen können. Die METALOG® training tools sind interaktive Übungen. Was meinen wir damit? In der Interaktion finden authentische Gruppenprozesse statt. In einem geschützten Raum – also frei von den Anforderungen des Alltags – meistern die Teilnehmer gemeinsam durch effiziente Kommunikation eine anspruchsvolle Aufgabe. Die METALOG® training tools „übersetzen“ Lerninhalte und Theorie auf eine mit allen Sinnen erlebbare Ebene. „Learning by doing“ heißt sehen, hören und fühlen – eben **echt lernen**. Sie knüpfen mit diesem erfahrungsorientierten Lernprojekt also direkt an der individuellen Realität der Teilnehmer an und leiten sie dazu an, ihre eigenen Schlüsse zu ziehen und Lösungsstrategien zu entwickeln. Die Vielfalt und Komplexität der Themen, die Sie mit dieser Übung bearbeiten können, hängen maßgeblich von Ihrer Kreativität ab. Je gezielter Sie die Übung für Ihre Gruppe maßschneidern, indem Sie die Inszenierung, die Durchführung und die Auswertung des Lernprojekts an die Gruppenkultur anpassen, desto eindrucksvoller und reichhaltiger wird die Lernerfahrung der Gruppe sein.

KommunikARTio bündelt auf faszinierende Art und Weise die unterschiedlichsten Kommunikationsprozesse und ist somit für jede Seminargruppe geeignet, die eine gemeinsame Sprache spricht und in irgendeiner Art und Weise das Thema Kommunikation berührt. Themenbereiche, die mit **KommunikARTio** erlebbar gemacht werden können, sind u. a. Metakommunikation, Teaminteraktion, Führung/Moderation, Kooperation, Feedback, Gesprächsführung, Strategieplanung und Durchführung beim Management von Projekten, aktives Zuhören, interkulturelle Kommunikation.

In „**KommunikARTio**“ steckt „**ART**“ (engl. Kunst), die Kunst, erfolgreich und zielgerichtet zu kommunizieren, die es wert ist, erlernt zu werden, und „**Kart(e)**“, denn Kunststoffkarten bzw. -plättchen mit unterschiedlichen Farben und Formen helfen uns, dieses Lernprojekt herausfordernd und effektiv zu gestalten.

Grundablauf.

1. **Inszenierung:** Geben Sie dem Lernprojekt Sinn. Neben Regeln und Rahmenbedingungen erklären Sie in diesem ersten Schritt, welche inhaltliche Bedeutung die Übung für die Gruppe hat.
2. **Durchführung:** An dieser Stelle tritt die Gruppe in den Vordergrund. Während sie das Lernprojekt erlebt, beobachtet der Trainer.
3. **Intervention:** Wenn sich die Teilnehmer in einer Sackgasse befinden, die über längere Zeit andauert, können Sie den Prozess unterbrechen und die Gruppe dabei unterstützen, selbst eine Lösung zu finden.
4. **Auswertung:** Sammeln Sie die unterschiedlichen Erfahrungen aus dem Lernprojekt. Während der Auswertung bieten sich zahlreiche Möglichkeiten zum Praxistransfer, indem Sie die Erlebnisse des Lernprojekts in die „echte Welt“ übersetzen.

Rahmenbedingungen.

Akteure: 8–28

Zeit (ohne Auswertung): 20–45 Minuten

Platz: Stuhlkreis für alle Teilnehmer

Vorbereitung.

Nehmen Sie vor Beginn der Übung zwei beliebige Karten aus dem Set heraus. Stecken Sie sie in eine Hosentasche, um sie griffbereit zu haben.

Ziel.

Es ist Aufgabe der Gruppe, mit verbundenen Augen Form und Farbe der beiden fehlenden Teile herauszufinden.

Regeln.

- Es ist nicht erlaubt, die Karten der anderen zu berühren
- Die Akteure dürfen lediglich über die Farben beim Trainer Informationen einholen. Hält ein Akteur eine Karte mit der Hand nach oben, dann sagt der Trainer die Farbe.
- Alle Karten bilden gemeinsam ein logisches System
- Die Anzahl der Formen mal der Anzahl der Farben ergibt 30 Stück (siehe Variante!); zwei Karten fehlen

Ablauf.

0. **Vorbereitung:** Die Akteure sitzen mit verbundenen Augen in einem Stuhlkreis. Verteilen Sie an jeden Akteur mind. eine der verbleibenden 28 Kunststoffkarten.
1. **Inszenierung:** „Bei dieser anspruchsvollen Aufgabe werden Sie Ihr Ziel nur dann erreichen, wenn Sie alle als Team zusammenarbeiten und jeder seine Informationen in den Prozess einbringt. In den Händen hält jeder von Ihnen eine oder mehrere unterschiedlich geformte Karten. Diese Karten bilden gemeinsam ein logisches System: Die Anzahl der Farben mal die Anzahl der Formen ergibt 30. Zwei Karten habe ich herausgenommen, also haben Sie noch 28 Karten. Finden Sie heraus, welche Farbe und Form die beiden fehlenden Karten haben! Dazu dürfen Sie nur mit Worten kommunizieren, es ist nicht erlaubt, die Karten einer anderen Person anzufassen. Die Farbe Ihrer Karte erfahren Sie von mir, wenn Sie diese Karte nach oben halten.“

Praxistipp.

Typischerweise gehen nach der letztgenannten Anweisung reihenweise die Hände nach oben. Sagen Sie nicht: „Peter hat Blau, Maria hat Gelb, Martin hat Grün!“ Sagen Sie stattdessen: „Blau, gelb, grün!“. So überlassen Sie es den Teilnehmern, ihren Modus der Informationsgewinnung zu organisieren.

2. **Durchführung:** Nach der Inszenierung erklären Sie die Regeln. Aufgrund der Komplexität der Aufgabe hat es sich bewährt, die Regeln mind. noch einmal zu wiederholen.
Kommunikativ herausfordernd ist neben dem Moderieren des Gesamtprozesses natürlich auch die geschickte Beschreibung der einzelnen Karten. Nur mit konsequentem Metakommunizieren hinsichtlich der aktuellen Projektschritte gelingt es, alle Akteure im Boot zu halten. Fehlt eine relevante Information, kann dies schon das Endergebnis stark beeinflussen.
Es empfiehlt sich, als Trainer den Verlauf genau zu beobachten und sowohl erfolgreiche wie auch weniger erfolgreiche Interaktionen zu notieren.
3. **Intervention:** Wenn die Gruppe sich in eine echte Sackgasse manövriert, kann es geschehen, dass sich Frust in der Gruppe breitmacht. Dazu sollten Sie Folgendes beachten: Dies ist zum einen eine wichtige Erfahrung, denn diese Aufgabe soll die Teilnehmer auf die Realität vorbereiten, in der auch nicht immer alles rund läuft. **Gleichzeitig sind Sie als Trainer an dieser Stelle besonders gefordert!** Um zu gewährleisten, dass die Gruppe lösungsorientiert bleibt und nicht in einen negativen Zustand gerät oder das Projekt sogar aufgibt, ist es wichtig, dass Sie den Prozess immer im Auge behalten und behutsam intervenieren. Dazu haben Sie mehrere Möglichkeiten:
 - Während des laufenden Prozesses: „Geben Sie doch mal einen kurzen Zwischenstand: Was wissen Sie bereits? Was möchten Sie als nächstes herausfinden?“
 - Wenn zwei Teilnehmer irrtümlicherweise annehmen, sie hätten die gleiche Form: „Teilnehmer A und Teilnehmer B, bitte unterhalten Sie sich noch einmal genau miteinander darüber, wie Ihre Teile geformt sind.“
 - Wenn die Stimmung in der Gruppe stark nachlässt: „Lassen Sie uns an dieser Stelle mal eine kleine Verschnaufpause einlegen. Fassen wir doch das bisherige Ergebnis zusammen ... Sie haben ja schon Einiges geschafft! Was hat Ihnen dabei geholfen? Auf Ihrem Weg zum Ziel, an welcher Stelle stehen Sie jetzt? Was brauchen Sie noch voneinander? Und was können Einzelne noch beitragen, um den Rest der Aufgabe auch noch zu lösen?“

Praxistipp.

Sie können diese Übung auch ohne Augenbinden durchführen. Inszenieren Sie es als Teil der Herausforderung, dass es wichtig ist, die Augen während der ganzen Zeit geschlossen zu halten. Für einige Teilnehmer ist die Übung dadurch angenehmer.